

Stabilitätsgesetz und Konjunkturzyklen

1. Maßnahmen, die einem hohen Wirtschaftswachstum dienen, gefährden die Preisstabilität. Wirtschaftswachstum erfordert eine hohe Nachfrage. Eine hohe Nachfrage gefährdet jedoch die Preisstabilität. Ziel der Wirtschaftspolitik ist es, beide Ziele in Einklang zu bringen.

4 P.

2. a) *Strukturelle Wirtschaftsschwankungen* ergeben sich, wenn die Angebotsseite nicht den Anforderungen oder Wünschen der Nachfrageseite (z. B. Preis, Qualität) entspricht. Dies ist häufig die Folge tiefgreifender technischer und gesellschaftlicher Veränderungen. *Konjunkturelle Wirtschaftsschwankungen* gehen von dem veränderten Verhalten der Nachfrageseite aus.

3 P.

b)

Indikatoren	Aufschwung	Hochkonjunktur
Zahl der Arbeitslosen	sinkt	gering, Arbeitskräftemangel
Preise	steigend	hoch
Unternehmensgewinne	steigend	hoch
Löhne	steigend	hoch
Aktienkurse	steigend	sehr hoch
Zahl der Unternehmensinsolvenzen	abnehmend	gering
Einschätzung der wirtschaftlichen Lage	zuversichtlich/gut	schwierig
Konsumverhalten	steigend	hoch

6 P.

c)

Instrumente staatlicher Wirtschaftspolitik	Rezession (Abschwung)
Ausgabenpolitik	Aufträge erhöhen
Einnahmenpolitik	Steuern senken
Subventionspolitik	Förderungen steigern
Investitionsprogramme	ausweiten

5 P.

3. Wirtschaftliches Wachstum lässt sich an der Steigerung des Bruttoinlandsprodukts messen. Dies soll im Einklang mit dem Umweltgedanken erfolgen. Nicht erneuerbare Rohstoffe sollen geschont und die Umweltbelastung so gering wie möglich gehalten werden. Der Wert von Gütern und Dienstleistungen bemisst sich daran, ob der Mensch sie in einem intakten Lebensraum nutzen kann.

4 P.

4. Unter Wirtschaftswachstum versteht man die Zunahme der Wirtschaftsleistung (je Land, Region oder global) innerhalb eines bestimmten Zeitraums. Die gängigste Maßeinheit ist die prozentuale Veränderung des Bruttoinlandsprodukts (BIP), die als wichtiger Indikator für die Konjunktur gilt. Vorteile:

8 P.

- höheres Sozialprodukt
- mehr Durchschnittseinkommen = höherer Lebensstandard
- mehr Wachstum
- mehr Beschäftigung
- Wirtschaftswachstum sorgt für eine größere Verteilungsmasse, sodass soziale Ziele leichter zu erreichen sind

Nachteile:

- BIP pro Kopf sagt nichts über die tatsächliche Verteilung aus, d. h. Wohlstandszuwachs ist nicht
- bei jedem Einzelnen immer zwangsläufig gegeben.
- natürliche Umwelt wird ggf. geschädigt
- größere Unterschiede zwischen Arm und Reich
- bestimmte Leistungen werden nicht oder nur ungenau erfasst (Schwarzarbeit, Drogenhandel, auch ehrenamtliche Tätigkeiten)
- Die Steigerung des BIP pro Kopf führt nicht automatisch zu mehr Zufriedenheit des Einzelnen.

(individuelle Schülerantworten – Begründungen nötig!)

Punkte: 30